



Löwen am Wolfsthor in Ehlingen.

## Neckarreis.

### Einleitung.

Ein reich gesegnetes Land, auf dessen 60 $\frac{1}{2}$  Geviertmeilen mehr als noch einmal soviel Menschen wohnen, als durchschnittlich auf demselben Flächenraum im übrigen Württemberg; nämlich über 10,300 auf der Geviertmeile. Mitten durch das Gebiet strömt in Schlangenwindungen, von Süden nach Norden der Neckar. Sein Bette hat er sich beinahe im ganzen Lauf durch diesen Kreis tief durch Kalkfelsen genagt, an welche zu beiden Seiten über dem Flusse fruchtbare lehmgründige Flächen anstoßen, im Hintergrunde bekränzt von einem Gewell thon- und sandsteinreicher Waldberge. Fast überall umgrünen Weinreben die felsig-steilen Uferwände des Flusses, auf den Flächen darüber wogen die besten Kornfelder des Landes, in den vielen geschützten Seitenthälern liegt Obstwald, an den Südhalden der Waldberge gedeiht auch noch Wein. — So wächst hier im Überflusse Brot, Wein, Obst und Holz. Der Boden ist seit Jahrtausenden urbar, an vielen Stellen durch die nachhelfende Hand des Menschen sogar kunstreich verändert. Der Wein reißt nämlich zumeist nur an den Abhängen und diese wurden durch starke Stützmauern zu schmalen ebenen Erdsufen, denen stets wieder Boden zugetragen werden muß, umgeschaffen. Wacht niemand darüber, so reißen in wenigen Jahren die Regengüsse Mauern und Erdröich herunter.

In das Mittelalter zurück reichen zum Teil diese Weinbergmauern, oft aus mächtigen Steinblöcken auf die Felsen gesetzt; mit dem Lichtgrün der Reben, dem Epheu, den Wildrosenbüschen und halbwild gewordenen Gartenblumen der Gegend einen südlichen Geist verleihend.